

Spangenberg Zeitung.

Ämtlicher Anzeiger
für die
Stadt Spangenberg.

Allgemeiner
für Stadt

Anzeiger
und Land.

Ämtsblatt
für das
K. Amtsgericht Spangenberg

Erscheint wöchentlich zweimal:
Mittwoch und Sonnabend nachmittag.
Bezugspreis vierteljährlich frei ins Haus
1,20 Mk., durch den Briefträger gebracht
1,20 Mk., monatlich 40 Pfg.

Telefon Nr. 27.
Schriftleitung, Druck u. Verlag



Telefon Nr. 27.
Hugo Munzer, Spangenberg.

Anzeigen-Gebühr:
Die Gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg.
für auswärtige 20 Pfg., Reklamezeile 30 Pfg.
Bei größ. Aufträgen entsprechenden Rabatt.
Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Nr. 87.

Donnerstag, den 6. November 1919.

12. Jahrgang

Ämtlicher Teil.

Kartoffelablieferung.

Im Hinblick auf die schwere, bedrohliche Notlage in den Städten des Regierungsbezirks weise ich darauf hin, daß jeder Landwirt, der seinen Kartoffellieferungspflichtigen

nicht binnen 3 Tagen

nach Aufforderung nachkommt, neben gerichtlicher Bestrafung zu gewärtigen hat:

1. Beschlagnahme der Kartoffeln ohne Vergütung.
2. Anferlegung der Kosten, die durch die Beschlagnahme entstehen.
3. Bekanntgabe seines Namens durch die öffentlichen Blätter.

Die Provinzial-Kartoffelstelle hat den Preis für den Zentner Kartoffeln einschließlich aller Vergütungen frei Bahnhof auf 8.— Mark erhöht.
Cassel, den 25. Oktober 1919.

Der Regierungspräsident.

Verband von Saatkartoffeln.

Telegramm aus Berlin vom 16. 10. 19. an Provinzial-Kartoffelstelle Cassel.

Mit Rücksicht darauf, daß infolge unzureichender Wagengestellungen und mangelhafter Ablieferungen die Versorgung der Bevölkerung mit Speisekartoffeln für die Wintermonate arg im Rückstande ist, wird der Versand von Saatkartoffeln bis 31. Dezember 1919 verboten. Kommunalverbände sind anzuweisen, Frachtbriefe zum Saatgutversand nicht mehr auszugeben. Nähere Mitteilungen folgen.

Reichskartoffelstelle.

Verkehr mit Zucht-, Nutz- u. Schlachtvieh.

§ 3 unserer Verordnung über den Verkehr mit Zucht-, Nutz- und Schlachtvieh erhält folgenden Zusatz:

„Soll Zucht- und Nutzvieh, das auf Grund einer Freigabe-, Ausfuhr- oder Verladeerlaubnis ausgeführt wurde, nach einem anderen Empfangsort als den, der in der Freigabe-, Ausfuhr- oder Verladeerlaubnis angegeben ist, geschafft werden, so ist hierzu von den Beteiligten vorher die Transporterlaubnis der Ortspolizeibehörde des Empfangsortes einzuholen, auf den die Freigabe-, Ausfuhr- oder Verladeerlaubnis lautet, da zu jedem Viehtransport einer der vorstehend bezeichneten Ausweise mitzuführen ist.“

Vorstehende Verordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.

Cassel, den 20. Oktober 1919.

Die Bezirksfleischstelle für den Reg.-Bez. Cassel.

Abgabe von Petroleum.

Der Kreis Ausschuß teilt unterm 27. 10. 19. folgendes mit:

„Wie uns bekannt geworden ist, ist in den meisten Orten des Kreises, das zugewiesene Petroleum ohne Marken abgegeben worden. Dieses ist laut Verfügung vom 19. September 1919 — Tgb. Nr. 7115 B — nicht statthaft und wollen Sie dem dortigen Händler nochmals Anweisung geben, Petroleum nur auf Karten und nur die auf denselben angegebenen Mengen zu verabfolgen.“

Spangenberg, den 1. November 1919.

Der Magistrat,
Schier.

Heilighaltung der Sonn- und Feiertage.

Auf die Polizeiverordnung des Herrn Regierungspräsidenten vom 7. 12. 07. über die äußere Heilighaltung der Sonn- und Feiertage wird hierdurch hingewiesen. Danach ist der Betrieb der offenen Geschäftsstellen des Handelsgewerbes Beschränkungen unterworfen. Insbesondere ist es unstatthaft, während des Gottesdienstes die Läden offen zu halten.

Zuwiderhandlungen unterliegen einer Geldstrafe bis zu 60 Mk. oder entsprechender Haft.

Spangenberg, den 3. November 1919.

Die Polizei-Verwaltung
Schier.

Kartoffelversorgung.

In Abänderung unserer Bekanntmachung vom 12. Sept. d. J. — Nr. 18438 — setzen wir hiermit, und zwar mit rückwirkender Kraft für die seit dem 15. v. Mts. ausgeführten Pflichtlieferungen, den Erzeugerhöchstpreis für Herbst und Winterkartoffeln für die Provinz Hessen-Nassau auf 7,25 Mk. fest. Diesem Preise tritt für die Zeit bis zum 31. Dezember d. J. die Schnelligkeitsprämie von 50 Pfg. und die Anfuhrprämie von 5 Pfg. je Zentner für jedes angefangene Kilometer hinzu.
Cassel, den 24. Oktober 1919.

Provinzialkartoffelstelle.

Veröffentlicht.

Der Höchstpreis ist damit unter Zusammenziehung der Anfuhrprämie auf 25 Pfg. je Zentner 8 Mark je Zentner festgesetzt.

Melsungen, den 29. Oktober 1919.

Der Vorsitzende des Kreis Ausschusses.

II. Verringerung der Schwundreserven bei den Kartoffeln von 1/5 auf 1/10

Mit Rücksicht auf die ständig zunehmende Kartoffelnot hat die Reichskartoffelstelle angeordnet, daß den Erzeugern nicht 1/5, sondern nur 1/10 der Ernte als fogen. Schwundreserve zu belassen ist.

Der § 2 der Verordnung vom 18. September 1919 (Tageblatt Nr. 220) ist deshalb dahin geändert worden und lautet nunmehr:

§ 2. Selbstversorger dürfen aus ihrer Kartoffelernte zurückbehalten:

- a) 1 1/2 Pfd. je Kopf und Tag vom 14. Sept. 1919 bis 13. August 1920 = 5 Ztr.
- b) 10 Zentner für den Morgen Kartoffelanbaufläche 1918
- c) ein Zehntel des Erntetrages.

Melsungen, den 29. Oktober 1919.

Der Vorsitzende des Kreis Ausschusses.

III. An die Kartoffelerzeuger.

Die Kartoffelnot in den Großstädten wächst von Tag zu Tag. Der Winter steht vor der Tür. Die Eindeckung der Versorgungsberechtigten muß vor Eintritt gelingen.

Die Ernte ist überall geringer ausgefallen wie im Vorjahre. Deshalb muß auch die letzte entbehrliche Kartoffel hergegeben werden.

Um den Erzeugern entgegen zu kommen, ist der Preis erhöht worden. Ich erwarte, daß nunmehr und angesichts der dringenden Not sämtliche Widerstände fallen.

Die Erzeuger können nach den Bestimmungen zu II genau errechnen, welche Mengen ihnen zustehen.

Alle übrigen, also ablieferungspflichtigen Mengen sind gemäß jetzt in den Gemeinden zum Anschlag gelangenden Plakate des Herrn Reg.-Präsidenten sofort den Herren Bürgermeistern anzuzeigen.

Melsungen, den 29. Oktober 1919.

Der Vorsitzende des Kreis Ausschusses.

Aus der Heimat.

× Spangenberg, 5. November. Die „Oberhessische Zeitung“ (Marburg) schreibt über die Aufführung des Sagenspiels „Runo und Else“ am 25. und 26. Oktober folgendes:

Gastspiel der Spangenger Bürger.

Den mit so großem Erfolge in anderen Städten vorangegangenen Aufführungen folgte am Samstag und Sonntag die auf unserer Museumsbühne. Alle Schichten der Bevölkerung aus Stadt und Umgebung hatten sich eingefunden und füllten den Zuschauerraum bis auf das letzte Plätzchen. Ein sichtbare Spannung war auf allen Gesichtern zu lesen als Stud. phil. Sattels ausdrucksvoll einen erläuternden selbstverfaßten Prolog sprach und eine weisvolle Stimmung lag über dem Ganzen beim Aufgang des Vorhanges, hinter dem die mittelalterliche Wohnstube des hessischen Stadtschultheißen in ihrer ganzen sauberen und schlichten Behaglichkeit in möglichster Nachahmung aus dem 14. Jahrhundert ein überaus anschauliches Bild bot.

Es beginnt das Spiel mit dem traulichen Zwiegespräch zwischen dem schönen und jugendfrischen Schultheißensohnlein Else (Fr. G. Mänz) und der klugen feinfühlenden Base Trute (Fr. Lina Krug) bis zu dem Eintritt des markigen, willensstarken und selbstbewußten Schultheißen

(Herr Hugo Munzer), wo dann die teils von erquickenden Humor durchwobene, dann wieder wehmütig ergreifende bis zur Tragik sich steigende Handlung einsetzt. Einfach und lebenswahr im Auftreten, Sprache und Gebärden bewegen sich vertraute Gestalten aus Sage und Geschichte Otto der Schütz (Herr W. Noga) und Elisabeth von Clewe (Fr. L. Kieger), die Männer der Zünfte, Runo der Rüfer (Herr Fr. Mezler) Vertreter der Behörden der Amtmann (Herr G. Eckhardt), der Notarius (Herr G. Siebert), biedere Mütter (Fr. Krug und Fr. Schauburg), die Geistlichkeit (Herr Konr. Siebert) auf der Bühne. Leute aus dem Volke, Burschen, Mädchen und Kinder tummeln sich singend und tanzend in munteren Reigen unter den Klängen des Spielmanns (Herr A. Gundlach) auf maigrüner Wiese unter sonnenglitzernden Blätterdach blühender Bäume im Balsamduft des Wonnemonds.

Hoch im felsigen Geklüft der Berge schlummert von Traumgehistern betäubt, auf moosgepolsterter Ruhestätte die schöne Else, entkräftet von gemeinsamem Schürfen und Hacken mit dem Geliebten, nachdem der Bergquell dem inneren Grund entwunden ist. Dreden und Quellgeister umtanzen das Lager im Märchenreich und singen das Totenlied. Und aus dem Glückshimmel sinkt, vom Schicksal getroffen, in strogender Jugendkraft der treue Geliebte an dem Totenlager zum ewigen Schlaf nieder. Neben ihm kniet der trotzige Schultheiß, der Schuldige an dem Tode treuer Liebeskämpfer, in Qualen der Verdammnis.

Verführend über der Tragik steht die Tat des Helden, der einen bleibenden Wert geschaffen hat. Der Eindruck des Tragischen liegt im Untergang des Helden begründet. Die Darstellung war im Einzel- wie Zusammenspiel von Liebe und warmer Hingabe beseelt und von nachhaltiger Wirkung. Das Milieu in jedem einzelnen Aufzuge liebevoll und sorgfältig, geschmackvoll in Form und Rahmen, der jeweiligen Handlung feinsinnig angepaßt. Und es verdient als eine Inszenierung von Laienhand (die Herren F. Heinlein und F. Mezler) besondere Würdigung. Langer und immer wieder einsetzender Beifall lohnte nach jedem Akte die wackeren Spangengerger. P. St.

— Wiedereröffnung der Forstlehrlingschule.

Mit dem 1. Nov. ist die Forstlehrlingschule auf unserm Schlosse, die seit 1. Nov. 1914 infolge des Krieges geschlossen war mit 50 Schülern wieder eröffnet worden. Für weitere 30 Schüler, die demnächst der Anstalt noch überwiesen werden, werden durch Umbau z. Zt. noch Unterkunftsräume geschaffen. An der Schule sind als Lehrer tätig die Herren: Forstmeister Link, Lehrer Brothe, Forstassessor Baumann und Forstaufseher Schuchard. Mit den jungen Grünröcken ist sowohl in der Burg als auch in unserem Städtchen neues Leben eingeleitet.

— Kreistagsitzung.

In der letzten Kreistagsitzung wurden zu Kreisdeputierten Martin Heerdt in Melsungen und Förster Stein in Spangenberg und zu Kommunal-Abgeordneten Lehrer Mühlhausen in Melsungen und Landwirt Wahnus in Bischofferode gewählt. Die Tagesgelder für die Kreistagsabgeordneten wurden auf 15 Mark erhöht. Der Etat für den Landwegebau wurde für das Rechnungsjahr 1920 auf 80.000 Mark festgesetzt.

Letzte Nachrichten.

Berlin. Das Befinden des Abgeordneten Haase hat sich bedenklich verschlechtert.

— Zum Generalstreik fordern die unabhängigen und spartakistischen Arbeiterräte und Funktionäre in Berlin auf. Die Verkehrsangestellten verhalten sich ablehnend.

— Ebert und Bauer rufen angesichts der Kohlennot und der Notwendigkeit einer geregelten Kartoffelversorgung die Bergleute, Landwirte, Verkehrsarbeiter und Eisenbahner zur höchsten Leistungsfähigkeit während der Bahnsperre auf, um für den Winter zu rüsten.

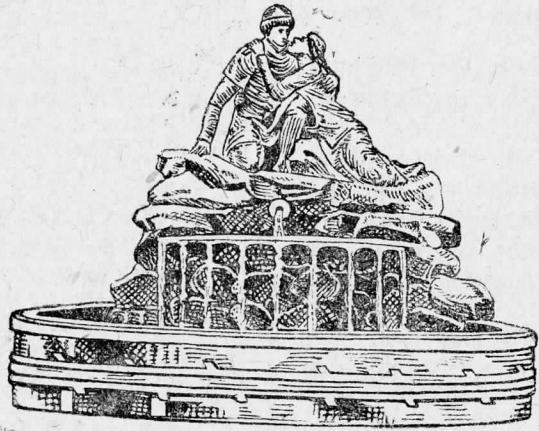
— Vier Fünftel unserer Gefangenen aus England sind heimgekehrt. Der Rest folgt bis Ende November. Die meisten Gefangenen aus Ägypten sind auf dem Heimwege. Die in Rumänien befindlichen kommen in kurzem heim. Die Heimkehr aus Frankreich hat noch nicht begonnen.

Genf. Der Simplonzug fuhr Montag abend in den nach Genf fahrenden Zug. Es gab etwa 30 Tote und 100 Verletzte.

Zum
letzten Male

Achtung!

Zum
letzten Male



Kuno u. Elise

Sagenspiel von Karl Engelhard

Sonntag, den 9. November, abends 7 Uhr

im Heinz'schen Saale

Vorverkauf der Eintrittskarten in den Buchhandlungen von
H. Lösch und H. Siebert.

Für gut geheizten Saal ist gesorgt.

Neu! Die Girsrübe Neu!

Landwirte! Laßt dieses Jahr keine Stoppeln liegen!
Sorgt für gutes Winter- u. Rübensfutter!
Neuheit gegen die Futternot!

Aussaat Ende September und Oktober. Diese Rübe ist auf dem Fürstlich-Erbach-Schönberg'schen Hofgut Hohenstein, 400 Meter hoch, zum erstenmale gezüchtet und hat den vergangenen Winter gut überstanden. Sie wird armslang und stammt von der langen, weißen, rotköpfigen Ulmer Herbstrübe ab, liefert den ganzen Winter bis März ein frisches, nahrhaftes Futter, welches mit Stroh, Heu oder Häcksel vermischt ein sehr gutes Milchwutter abgibt und von allem Vieh gierig genommen wird. Man hat dann den ganzen Winter bei offenem Wetter ein vorzügliches Grünfütter, welches auch dem Vieh gesundheitlich sehr zu statten kommt. Das Kilo Saatgut liefert zu 70 Mk. Das halbe Kilo zu 40 Mk. Weniger als ½ Kilo gebe nicht ab.

A. Theiß, Zwingenberg
(Hessen)

Gemischter Chor „Liederkränzchen“
Von jetzt ab wieder jeden Donnerstag, von ½ 9 Uhr ab
Gesangstunde.
Der Chorleiter

Wegen Schneefall findet der bereits angekündigte Termin der

Verpachtung von 3½ Morgen Land in Parzellen zu 5 Teilen

am **Donnerstag, den 6. d. Mts., abends 8 Uhr** in der Gastwirtschaft statt.

H. Heinz.

Sozialdemokrat. Partei

(Ortsgruppe Spangenberg)

Die Ortsgruppe feiert den **Jahrestag der Revolution** durch

gemütliches Zusammensein

am **Sonntag, den 9. d. Mts.** im Gasthof „Zum Hindenburg“ von nachmittags 4 Uhr ab.

Alle Genossen von Spangenberg und Umgegend sind herzlich eingeladen.

Der Vorstand.

Neuer garnierter

Damen-Winterhut

preiswert zu verkaufen.

Wo? sagt die Expedition ds. Bl.

Als VERLOBTE grüßen

Marie Fösch
Erich Dieß

Spangenberg

Potsdam

31. Oktober 1919

Diese neuen Sachen werden
im Oktober gesät

Baut mehr Wintergemüse

Wintergemüse und Salat bringen, in die Großstadt gebracht, viel Geld ein, werden sehr gut bezahlt und sind leicht verkäuflich!

Es eignen sich hierzu vor allem:

Riesenblattspinat „Mammuth!“ 1 Port. M. 2
Derfelbe ist vollständig winterhart und kann jetzt schon gesät werden, ebenso

Riesenkopfsalat „Eiskopf!“ 1 Portion M. 2
Wird so groß wie ein Weißkraut und erfriert ebenfalls nicht, wird jetzt ausgesät.

Riesen-Frühlingszwiebel, große, weiße, zartschmeckende, glattrunde Zwiebel, es gibt Exemplare so groß wie eine Kaffee-Untertasse und wer sie einmal gebaut hat, läßt sie nicht mehr ausgehen. 1 Portion M. 3.—

A. Theiß, Zwingenberg (Hessen)

Achtung!

Achtung!

Auf nach Bergheim!

Unsere Parole ist **Sonntag, den 9. und Montag, den 10. November**, von nachmittags 3 Uhr an

Kirmesfeier

mit Tuchverlosung

Wer sich will im Kreise dreh'n
Oder schöne Mäd'el seh'n
Wer an Kirmesstuchen denkt
Nach Bergheim seine Schritte lenkt.

Zu freundlichem Besuch ladet ein

Ob. Serge

Die Kirmesburschen

Gastwirt.

Junges

Mädchen

für leichte Hausarbeit gesucht. Dasselbe kann dabei das Nähen gründlich erlernen. Wo? sagt die Expedition ds. Blattes.

Überschreitung des Kartoffelhöchstpreises.

Dem Vernehmen nach ist der Kartoffelhöchstpreis in zahlreichen Fällen überschritten worden. Den Verkäufern wird dringend empfohlen, den Beziehern den Unterschiedsbetrag zurückzuerstatten. Jede Anzeigebestrafung zur Folge.

Spangenberg, den 3. November 1919.

Der Bürgermeister
Schier.

Jede Menge

Schutt

kann auf der **Kirchwiese** abgeladen werden.

Platz weist Herr **Sparschuh** an.

Bauverein „Eigene Scholle“

Tüchtiges Alleinmädchen

zur selbständigen Führung eines kleinen Haushaltes sofort gesucht.

Frau Doerr,

Cassel-Str., Forstbachweg 25.

Näheres bei **Frau Kolbe-Elbersdorf (Mühle).**